

PodC JLL Episode 473

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 473: Weherufe über einzelne Orte (Lukas 10,12-16)

Jesus schickt 70 Jünger aus, um dort zu predigen, wo er selbst hingehen wollte. Und wir waren bei dem Gedanken stehen geblieben, dass die Ablehnung dieser Jesus-Boten für eine jüdische Stadt schlimme Konsequenzen hat.

Lukas 10,12: Ich sage euch, dass es Sodom an jenem Tag erträglicher ergehen wird als jener Stadt.

Ausgehend von diesem Gedanken, formuliert der Herr Jesus jetzt Weherufe.

Lukas 10,13.15: Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Betsaida! Denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunderwerke geschehen wären, die unter euch geschehen sind, längst hätten sie, in Sack und Asche sitzend, Buße getan... Und du, Kapernaum, wirst du etwa bis zum Himmel erhöht werden? Bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden.

Was sind *Weherufe*? Weherufe gehen auf die hebräische Prophetenkultur zurück, in der Weherufe als ein rhetorisches Mittel dienten, um Gottes Gericht anschaulich zu machen und zur Umkehr aufzurufen. Weherufe weisen auf eine schwere Anklage hin und sind eine Warnung, so etwas wie ein Schuss vor den Bug.

Hier mal zwei gute Beispiele aus dem Alten Testament.

*Jesaja 5,8.11.18.20-23. : **Wehe** denen, die Haus an Haus reihen, Feld an Feld rücken, bis kein Raum mehr ist und ihr allein ansässig seid mitten im Land! ... 11 **Wehe** denen, die sich früh am Morgen aufmachen, um Rauschtrank nachzujagen, die bis spät am Abend bleiben, (dass) der Wein sie erhitzt! ... 18 **Wehe** denen, die die Schuld herbeiziehen mit Stricken des Nichts, und die Sünde wie mit Wagenseilen! ... 20 **Wehe** denen, die das Böse gut nennen und das Gute böse; die Finsternis zu Licht machen und Licht zu Finsternis; die Bitteres zu Süßem machen und Süßes zu Bitterem! 21 **Wehe** denen, die in ihren eigenen Augen weise sind und sich selbst für verständig halten! 22 **Wehe** denen, die Helden sind im Weintrinken und tapfere Männer im Mischen von Rauschtrank; 23 die den*

Ungerechten wegen eines Bestechungsgeschenkes gerecht sprechen, den Gerechten aber ihre Gerechtigkeit absprechen!

Und Habakuk kann formulieren:

*Habakuk 2,6.9.12.15.19: **Weh** dem, der aufhäuft, was nicht sein ist – wie lange noch? – und der Pfandschuld auf sich lädt! ... 9 **Weh** dem, der unrechten Gewinn macht – (zum) Unheil für sein Haus! –, um sein Nest in der Höhe anzulegen, um sich (damit) vor der Hand des Unheils zu retten! ... 12 **Weh** dem, der eine Stadt mit Blut baut und eine Ortschaft auf Unrecht gründet! ... 15 **Weh** dem, der anderen zu trinken gibt, indem er berauschendes Gift beimischt und sie auch trinken macht, um sich ihre Blöße anzuschauen! ... 19 **Weh** dem, der zum Holz sagt: Wache auf!, zum schweigenden Stein: Erwache! Der sollte voraussagen? Gewiss, er ist mit Gold und Silber überzogen, doch fehlt seinem Inneren jeglicher Odem.*

Es ist diese prophetische Rhetorik, die Jesus verwendet, um die Leute zu warnen, die am meisten von seinem Dienst profitiert haben.

*Lukas 10,13-15: **Wehe** dir, Chorazin! **Wehe** dir, Betsaida! Denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunderwerke geschehen wären, die unter euch geschehen sind, längst hätten sie, in Sack und Asche sitzend, Buße getan. 14 Doch Tyrus und Sidon wird es erträglicher ergehen im Gericht als euch. 15 Und du, Kapernaum, wirst du etwa bis zum Himmel erhöht werden? Bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden.*

Der Herr Jesus vergleicht hier zwei Ortschaften mit jüdischer Einwohnerschaft, die am See Genezareth liegen, nämlich Chorazin und Betsaida, mit zwei heidnischen Städten die am Mittelmeer liegen, Tyrus und Sidon. Noch eindrücklicher wird dieser Vergleich, weil gerade Tyrus im Alten Testament für seine Sündhaftigkeit bekannt war (Jesaja 23; Hesekiel 28). Was Jesus hier vergleicht, ist die Bereitschaft, Buße zu tun. *Denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunderwerke geschehen wären, die unter euch geschehen sind, längst hätten sie, in Sack und Asche sitzend, Buße getan.* Wenn die Heiden erlebt hätten, was die Einwohner von Chorazin und Betsaida erlebt haben, dann hätten sie Buße getan. Heiden hätten angesichts der Wunder Jesu begriffen, was Gott von ihnen will. Und deshalb wird es ihnen *erträglicher ergehen im Gericht.*

Der Ausdruck *Sack und Asche* ist ein Bild für Buße und Reue, das tiefen Kummer und den Wunsch nach Vergebung und Erneuerung symbolisiert.

Jona 3,6-8: Und das Wort erreichte den König von Ninive; und er stand von seinem Thron auf, legte seinen Mantel ab, hüllte sich in Sacktuch und setzte sich in den Staub. 7 Und er ließ in Ninive auf Befehl des Königs und seiner Großen ausrufen und sagen: Menschen und Vieh, Rinder und Schafe sollen gar nichts zu sich nehmen, sie sollen nicht weiden und kein Wasser trinken! 8 Und Menschen

und Vieh sollen mit Sacktuch bedeckt sein und sollen mit (aller) Kraft zu Gott rufen; und sie sollen umkehren, jeder von seinem bösen Weg und von der Gewalttat, die an seinen Händen ist.

Die Ironie besteht jetzt darin, dass heidnische Städte gegenüber den Predigten Jesu empfänglicher gewesen wären als die jüdischen Städte. Vor allem gilt das wohl für Kapernaum, wo Jesus oft war und wohl auch viele Wunder gewirkt hat. Die Haltung der Einwohner ist von Stolz und Selbstgerechtigkeit geprägt. Sie erwarten, *bis zum Himmel erhöht* zu werden. Doch Kapernaum wird nicht erhoben, sondern *bis zum Hades hinabgestoßen werden* – ein Bild für tiefste Erniedrigung und ein Zeichen göttlicher Ablehnung.

Warum müssen die Jünger diese Lektion verstehen?

Lukas 10,16: Wer euch hört, hört mich; und wer euch verwirft, verwirft mich; wer aber mich verwirft, verwirft den, der mich gesandt hat.

Der Umgang mit den Jesus-Jüngern macht deutlich, welchen Stellenwert Jesus, ja sogar der Vater im Himmel, für die Zuhörer hat. Wer sich eine bibeltreue Predigt anhört und sie ablehnt, der lehnt eben nicht nur den Prediger ab, sondern der *verwirft* Jesus. Das mag irgendwie komisch klingen, dass jemand Jesus *verwirft*, weil er mit seinen Jüngern nichts zu tun haben will, aber natürlich macht mein Umgang mit den Jüngern Jesu deutlich, wie sehr mich interessiert, was Jesus mir zu sagen hat. Es ist also eine Sache des Herzens! Der Umgang mit den Jüngern Jesu macht mein Herz offenbar. Und deshalb wird am Umgang mit den Boten Gottes – egal ob das Jesus selbst ist oder seine Jünger - ... am Umgang mit den Boten Gottes wird deutlich, wie sehr mich interessiert, was Gott selbst mir zu sagen hat; ob Gott selbst noch in mein Leben hineinreden darf. Und genau das müssen die Jünger verstehen. Vielleicht sehen sie sich nur als Boten eines jungen Rabbis, aber weit gefehlt. Sie repräsentieren Gott. Wer ihnen zuhört, der hört Jesus zu. Und wer sie *verwirft*, der *verwirft den, der Jesus gesandt hat*. Das ist ein erschreckender Gedanke: Dass ein Mensch Gott verwerfen kann. Aber es ist ein Gedanke, der sich durch die Bibel zieht. Gott spricht und wir müssen zuhören und wenn wir das nicht tun, dann bleibt auch in unserem Leben nur ein Wehe übrig.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denke heute darüber nach, welche Bedeutung deine Worte haben und bitte Gott darum, dass er dich in deinem Umfeld als Zeuge gebraucht.

Das war es für heute.

Schau dir doch mal in einem Bibelatlas an, wo Chorazin, Kapernaum und

Bethsaida liegen und mach dich mit der Geografie von Galiläa vertraut.
Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.
AMEN